

Ich les' online.  
➔NRWZ.de

## **Schwarzwald-Baar Klinikum bringt ärztlichen Nachwuchs und Bürgermeister ins Gespräch Junge Mediziner sollen in der Region gehalten werden**

**REGION ROTTWEIL, 20. Oktober (pm) - Das Schwarzwald-Baar Klinikum geht gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin neue Wege, um dem Mangel an Hausärzten entgegenzusteuern. Neben einer klar strukturierten Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin engagiert sich das Klinikum dafür, die jungen Mediziner in der Region zu halten.**

Sie sollen frühzeitig die Möglichkeiten kennenlernen, sich mit einer Praxis niederzulassen. Letzte Woche trafen sich deshalb in den Kliniken Schwenningen 15 junge Ärzte mit knapp 30 Bürgermeistern aus den Landkreisen Schwarzwald-Baar, Rottweil und Tuttlingen.

Die besondere Stellung des Allgemeinarztes als erster ärztlicher Ansprechpartner und Spezialist für das Komplexe stellte der Ärztliche Direktor des Klinikums, Professor Dr. Ulrich Fink, bei der Begrüßung heraus. Das Klinikum als Weiterbildungszentrum habe die Pflicht, die jungen Allgemeinmediziner sehr breit gefächert auf ihre spätere Tätigkeit als Hausarzt vorzubereiten.

Als Partner der Verbundweiterbildung plus begleite das Klinikum die jungen Mediziner durch alle Weiterbildungsabschnitte. Dieses All-inclusive-Paket beinhalte auch, den Weg in die niedergelassenen Praxen zu ebnen, um zu einer flächendeckenden, qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung beizutragen, führte Fink mit Blick auf die Nachwuchsärzte weiter aus.

Welche Erwartungen junge Allgemeinärzte bei der Niederlassung an einen Ort und dessen Infrastruktur stellen, erfuhren die Bürgermeister von Dr. Jost Steinhäuser vom Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin Baden Württemberg am Universitätsklinikum Heidelberg. Der Koordinator der Verbundweiterbildung plus zitierte aus aktuellen Studien, nach denen ein familienfreundliches Umfeld sowie die gute Infrastruktur eines Ortes mit am wichtigsten für die Entscheidung für eine Niederlassung sind.

Damit gab er dem Landrat des Schwarzwald-Baar-Kreises Karl Heim eine Steilvorlage. Er stellte die Vorzüge der Region vor und brachte sie auf die griffige Formel: „In 30 Kilometer Umkreis finden Sie alles, was Sie wollen.“

Im Anschluss daran hatten Bürgermeister und Nachwuchsärzte die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch in kleinen Gruppen. Die Gemeindevorsteher gewannen einen Eindruck vom Werdegang der jungen Mediziner und deren Vorstellungen, sich in ländlichen Regionen niederzulassen. Den Ärzten wiederum wurde eindrücklich vermittelt, dass die hausärztliche Versorgung für die Bürgermeister einen sehr hohen Stellenwert hat und sich diese dafür verantwortlich fühlen.

In der abschließenden Diskussion waren sich alle einig: Beide Gruppen haben viel voneinander erfahren. Professor Dr. Eike Walter, Direktor der Klinik für Innere Medizin IV und Beauftragter Klinikdirektor des Schwarzwald-Baar Klinikums für die Verbundweiterbildung plus kündigte weitere Veranstaltungen an, um den Austausch zu vertiefen. Aus dem Dialog zwischen Ärzten und Bürgermeistern, der in einer Reihe von Regionen in Baden-Württemberg fortgesetzt wird, soll ein strukturelles Unterstützungsangebot für die Zukunft erarbeitet werden. Ein Vertreter aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis formulierte passend an die jungen Ärzte: „Das Rathaus steht Ihnen offen“.

Der Dank von Fink galt den Bürgermeistern für die zahlreiche Teilnahme und die damit gezeigte

Wertschätzung der kommenden Medizinergeneration. Er warnte allerdings vor der Erwartung, den Bedarf an Hausärzten kurzfristig decken zu können. Die Maßnahmen, die Weiterbildung zum Facharzt Allgemeinmedizin attraktiver zu machen, würden zwar sehr gut greifen. Man müsse aber allein wegen der mindestens fünfjährigen Weiterbildungszeit noch einige Jahre mit Engpässen rechnen.